

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Fünfter Band.

Mit einer Handschriften-Tafel und einer Karte.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1880.

Handschriftliches aus Italien.

Von H. Bresslau.

I. Necrologium S. Sabini Placentini.

Der jetzt auf der Biblioteca comunale zu Piacenza (Cod. N. 16) befindliche, als Necrol. S. Savini bezeichnete Band, der früher dem Grafen Pallastrelli gehörte¹⁾, enthält in Wirklichkeit zwei verschiedene Necrologien, von denen das erste auf S. 1, das zweite auf S. 44 beginnt. Das erste (A) ist vollständig, das zweite (B) nur bis 3. Idus Febr. und von 17. Kal. April. bis 12. Kal. Januar. erhalten; beide sind im 11. Jahrhundert begonnen, enthalten aber auch zahlreiche Einträge späterer Zeit bis ins 15. Jahrhundert herab; ich theile im Folgenden aus beiden die wichtigsten Notizen mit. Die grosse Mehrzahl derselben ist lediglich von placentinischem Lokalinteresse; aber daneben finden sich doch nicht wenige allgemein wichtige Einträge, welche die Handschrift als den werthvollsten aller bisher bekannten Codices von italienischen Todtenbüchern erscheinen lassen. Die Blätter zwischen den beiden Necrologien sind hauptsächlich von Verbrüderungsnotizen eingenommen; auch von diesen gehören die ältesten noch dem 11. Jahrh. an. Manche unter ihnen sind sehr werthvoll; man findet z. B. den Abt Odilo von Cluny mit seiner ganzen Congregation, den Abt Balduin von San Pietro in Cielo d'oro in Pavia mit seiner ganzen Congregation u. a. Mir war es nicht möglich, diesen Theil der Handschrift eingehend zu untersuchen; copirt habe ich nur das folgende, auch durch die italienisirten oder entstellten Namensformen beachtenswerthe Verzeichnis der Kitzinger Nonnen, die sich ebenfalls mit S. Savino verbrüdet hatten. Die Zeit desselben lässt sich bei der Dürftigkeit der Nachrichten, die wir über Kloster Kitzingen im 10. und 11. Jahrhundert besitzen, leider nicht näher ermitteln, und auch die in demselben erwähnte Herzogin Irmengard vermag ich nicht zu bestimmen.

p. 43. He sunt sorores Kizizingensis ecclesie. Heilica abbatissa. Berthta. Heilika. Vizicha. Azala. Judita. Hizicha. Heilika. Include due Berhta, Judita. Hiltigare. Chunigund.

1) Vgl. Forsch. zur Deutschen Gesch. X, 311 Anm. 2.

Gisila. Chunicha. Hiltigund. Gepa. Egina. Adhlheti. Chuni-
gund. Berhta. Hicila. Guota. Uticha. Adalhtit. Irmingare.
Liutgare. Wentilmuot. Herilout. Mahthit. Berhta et ductrix
Irmingart et Engilfrid et canonicus unus Burchardus et laicus
Rahcuuinus. Hemilia et Bonifacius filius eius.

Aus dem Necrologium A.

- Kal. Jan. 1241. Obiit dompnus Johannes abbas S. Systi, mo-
nachus S. Savini, qui fecit fieri eiusdem S. Sa-
vini claustrum, dormitorium, infirmariam de
novo et multa alia bona.
7. Id. Jan. Ob. Petrus abbas S. Savini.
6. " " Gerardus comes de Bardi.
19. Kal. Febr. Ob. Otto abbas.
10. " " Ob. Gerardus abbas S. Benedicti.
16. " Mart. Ob. dominus Vicedomnus Placentinus episcopus
1234.
12. " " Ob. Obertus comes Lavanie monachus et con-
versus S. Victorie de Maritima.
5. Id. April. Ob. Grimerius episcopus Placencie¹⁾.
4. " " " domnus Wido abbas S. Savini. — Anniver-
sarium rev. patris domini Azonis de Pili-
zariis abbatis istius monasterii S. Savini, qui
obiit 1356, 10. die Aprilis.
2. " " " Boso abbas.
17. Kal. Mai. " Gerardus abbas monast. S. Petri de Cereto.
" " " 1332. dominus Tomaxius abbas monast. S.
Sepulcri.
4. Id. " " domnus Iohannes abbas S. Ambrosii.
10. Kal. Jul. " Albertus abbas S. Sepulcri.
8. Id. " " 1199. domnus Ardecionus Placentinus epi-
scopus.
7. Kal. Jul. " domnus Tetaldus episcopus Placencie²⁾.
2. " " " domnus Ubaldus abbas monast. S. Laurentii.
4. Non. " " Tebaldus abbas. Obiit domnus Bernardus
abbas ecclesie S. Pauli de Mediaro.
- Id. " " Bonizo episcopus³⁾.
17. Kal. Aug. obiit Arduinus episcopus Placentie anno ab inc.
Dom. 1147.
2. Non. " " 1343. nobilis vir dompnus Gulielmus abbas
S. Syxti⁴⁾.
6. Idus " " dominus Saxo abbas S. Salvatoris de Pon-
ciano.
12. Kal. Sept. " Andreas abbas S. Sepulcri, monachus S.
Savini.

1) 1210. 2) 1192. 3) Placentinus. Ueber das Todesjahr s.
oben S. 353, Anm. 8. 4) Desselben Tod von anderer Hand noch ein-
mal zu 8. Idus Aug.

11. Kal. Oct. Ob. Dionisius episcopus Placentie¹⁾.
 7. " " " 1240. dompnus Rolandus abbas S. Savini.
 6. " " " 1275. domnus Gerardus abbas monast. S. Savini.
 8. " Nov. " 1249. dompnus Bonifacius venerabilis abbas monasterii S. Savini.
 3. Idus Dec. " domnus Azo abbas S. Stephani Bon[oniensis] et monachus S. Savini.

Aus dem Necrologium B.

- Kal. Jan. domnus Wilielmus abbas²⁾.
 2. Non. " Albertus marchio³⁾.
 " " anno ab incarn. Dom. 1034, per indict. 2. Adelbertus marchio⁴⁾.
 7. Idus " obiit Petrus abbas monast. S. Savini.
 " Guido monachus S. Savini et cardinalis S. Balbine.
 16. Kal. Febr. Tado Placentinę missus regalis⁵⁾.
 9. " " obiit Ugo marchio⁶⁾.
 6. " " " Petrus Placentinus episcopus⁷⁾.
 4. " " Rainaldus comes⁸⁾.
 15. " Apr. Herlynus abbas.
 10. " " Petrus abbas.
 9. " " Vitalis abbas.
 13. " Mai Ildeprandus episcopus⁹⁾.
 12. " " Giselbertus abbas.
 8. Idus " Arioldus comes.
 Landulfus episcopus Genuensis¹⁰⁾.
 Johannes Papiensis¹¹⁾.
 4. Idus " domnus Bonus-senior episcopus Regensis ecclesiae¹²⁾.
 7. Kal. Jun. ob. Balduinus abbas mon. S. Petri cęli aurei.
 " Lambardus episc. Terdonensis ecclesię¹³⁾.
 " Balduinus Pisanę ecclesię ven. archiepiscopus¹⁴⁾.
 6. " " Bonizo abbas.
 2. Id. " Giselbertus abbas. Rodulfus abbas.

1) Nach 1075. 2) Abt von Dijon 1031. 3) Jedenfalls ein Otbertiner. 4) Ohne Frage der Markgraf Adalbert VI. meines Stammbaumes der Otbertiner, Jahrb. Konrads II., Bd. I, 419, den ich dort bis 1033 nachgewiesen habe. 5) Ständiger Königsbote zu Piacenza, gest. vor 1044, vgl. Ficker, Forschungen zur ital. Reichs- und Rechtsgesch. II, 34. 35. 6) Aus dem otbertinischen Hause, gest. nach 1037, s. Jahrb. Konrads II. a. a. O. 7) Nach 1038. 8) Wohl der 1044—65 begegnende Graf und Königsbote von Piacenza, Tados Enkel, s. Ficker a. a. O. 9) Wohl der c. 1024 gestorbene Bischof von Florenz. 10) Landulf II. gest. c. 1026? 11) 924? 12) Bonsignore, Bischof von Reggio (d'Emilia) gest. 1130. 13) Nach 1105. 14) Nach Gams S. 761 gest. 9. Oct. 1145.

18. Kal. Jul. Ribaldus comes pater domni Arduini abbatis S. Savini.
17. " " Angilbertus abbas S. Sepulcri.
13. " " domnus Romaldus abbas heremita¹⁾.
domnus Lanfrancus abbas.
2. " " ob. Rainaldus monachus et abbas.
5. Non. " Heribertus abbas S. Abundi.
3. " " Heynricus imperator²⁾.
8. Id. " Sigulfus episcopus³⁾.
7. " " Maurus abbas de Tyrello.
" " Aicardus episcopus⁴⁾.
16. Kal. Aug. Maurus abbas. Albertus abbas S. Petri Cremomensis cenobii.
13. " " Radulfus archiepiscopus.
4. " " Urbanus venerabilis memoriae apostolicę sedis antistes⁵⁾.
2. " " Gotefredus abbas.
- " " Gunzo abbas.
3. Non. " Sigefredus abbas⁶⁾. Wido episcopus.
8. Id. " Wimpergus abbas S. Sabini.
5. " " domnus Wido episcopus Placentine⁷⁾.
4. " " obiit Adheleida comitissa uxor Adhelberti marchionis⁸⁾. Tado comes filius Tadonis⁹⁾.
16. Kal. Sept. Wido comes.
9. " " Edanus Lugdunensis episcopus¹⁰⁾.
7. " " Lanfrancus comes¹¹⁾.
5. " " Bononius abbas.
4. " " Guinizo abbas. Marcha mater Anselmi clerici de Besade¹²⁾.
3. Non. " Luizo abbas.
12. Kal. Oct. Mannus monachus et abbas.
10. " " Albizo abbas de Tolla¹³⁾.
3. Non. " Martinus abbas.
8. Id. " Berno abbas.
- " " E[verardus] episcopus Placentine¹⁴⁾.
Aldus Placentinus episcopus¹⁵⁾.

1) Der h. Romuald, gest. 1027. 2) Heinrich II, gest. 1024. 3) Von Piacenza, gest. 988. 4) Von Piacenza, gest. nach 1038. 5) Urban II, gest. 1099. 6) Uebergeschrieben: Bersello. 7) 1079. 8) Gemahlin des S. 440 n. 4 erwähnten, vgl. Jahrb. Konrads II. a. a. O. 9) Sohn des oben erwähnten Königsboten; vgl. Ficker a. a. O. 10) Nicht nachweisbar. 11) Graf von Piacenza 1026, vgl. Jahrb. Konrads II, Bd. I, 127, N. 4. 12) Wahrscheinlich die bisher dem Namen nach unbekannte Mutter Anselms des Peripatetikers, dessen von mir Neues Archiv III, 430 ergänzter Stammbaum damit eine weitere Vervollständigung erhält. Ihre Nennung im Necrologium beruht jedenfalls auf Beziehungen des Peripatetikers zu S. Savino. 13) Der Retter Erzbischof Ariberts von Mailand, vgl. Ughelli IV, 103; Pabst, De Ariberto S. 29. 14) Gest. 908. 15) Gest. 1118.

13. Kal. Nov. Deusdedit abbas.
12. „ „ Leo abbas Viculi.
6. „ „ Wido abbas.
4. „ „ Mainfredus marchio¹⁾.
2. Non. „ Suppo abbas.
3. Id. „ Frogerius episcopus²⁾.
8. Kal. Dec. Johannes abbas Parmensis.
3. „ „ Rainaldus episcopus et monachus.
2. „ „ Azo abbas.
4. Non. „ Benno abbas.
2. „ „ Petrus abbas. Gandulphus abbas. Wido abbas.
7. Id. „ Petroaldus abbas.

II. Chronik des Capitels zu Arezzo.

Im Archiv des Domcapitels zu Arezzo, dessen Königsurkunden salischer Zeit ich im October vergangenen Jahres benutzen durfte, fand ich auf mehreren Pergamentblättern sehr grossen Formats von einer Hand der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. sauber und kalligraphisch geschrieben eine Erzählung der Schicksale der verschiedenen Kirchen, welche zur Zeit der Abfassung des Berichtes im Besitz des Domcapitels waren. Da meine Zeit zu beschränkt war, um eine Abschrift des meines Wissens bisher ungedruckten Stückes zu nehmen, so bat ich den sehr gefälligen Arciprete und Archivar des Capitels, Monsig. Luigi Paci, mir eine Copie zu verschaffen, und seiner Güte verdanke ich die Abschrift, auf der der nachstehende Druck beruht. Die Erzählung bietet für die politische Geschichte nichts, schien mir aber wegen der culturhistorischen Momente die sie enthält, die Bekanntmachung wohl zu verdienen: die anschauliche und durchaus den Eindruck der Wahrheit machende Schilderung der Misbräuche, wie sie in den kirchlichen Zuständen einer der wichtigsten Städte Tusciens in der Zeit unmittelbar vor der gregorianischen Reform eingerissen waren, dürfte dieselbe allein rechtfertigen.

Die in der Aufzeichnung erwähnten Bischöfe Helmbert, Albert, Thedald, Immo, Constantin (zwischen Immo und Constantin regiert Arnold) sind etwa in dem Jahrhundert von 985—1085 Vorsteher der Aretiner Kirche. Von Helmbert, den Otto III. eingesetzt hat, und Albert weiss ich nichts näheres. Theodald ist der von mir, Jahrbücher Konrads II, Bd. I, 435 verzeichnete Bruder des Markgrafen Bonifaz von Canossa: ein Mann von bemerkenswerther Bedeutung; unter ihm blüht in Arezzo der von ihm begünstigte Musiker Guido; er beschenkt, wie wir aus einer sehr interessanten Urkunde von 1029 (Rena e Camici I, 149) erfahren, den berühmten Architekten Magister Maginardus der

1) Manfred II. von Turin?

2) Von Bologna um 1020.

nach dem Muster von S. Vitale in Ravenna die Baupläne für kirchliche Neugründungen in Arezzo entworfen hatte. Immo oder Irenfrid kennen wir jetzt als einen von Konrad II. erhobenen Wormser Hofgeistlichen, den Verfasser einer Anzahl von Schreiben in der Lorscher Briefsammlung im Vatican (vgl. Neues Archiv III, 323 ff.); sicherlich mit Recht hält Wattenbach ihn für den Bruder Alpert. Arnold wird von Petrus Damiani gerühmt (op. 34, 1: *acutus, ingeniosus et cautus tantaeque facundiae etc.*); Constantin spielt in der Zeit Gregors VII. eine nicht unbedeutende Rolle. — Die im vorletzten Absatz genannte Gräfin Sophia gehört dem mächtigen, aus der Gegend von Arezzo stammenden Hause der Widonen von Tuscien an, s. die Stammtafel, Jahrb. Konrads II, Bd. I, 450.

In nomine sancte et individue trinitatis. Regnante Lodovico, filio prioris Caroli, factus est conventus synodi, eo precipiente, in loco qui dicitur Aquisgrani, multisque preceptis ab eo rite compositis, preceptum pre omnibus hoc salutiferum statuit, precipiens cunctis congregatis episcopis, ut unusquisque eorum daret studium canonicam construendi. Filius autem eius Lotharius post mortem illius patrem secutus, per regnum transiens, non invenit ecclesias episcopales ordinatas cum canonica congregatione, sicut ipse et pater eius preceperat, condoluit. Veniensque Aritium et causa orationis ad sanctum Donatum, non reperiens quod preceperat, contra episcopum ipsius ecclesie nomine Petrum est indignatus quam plurimum. Iterum premonuit episcopos, precipue et ipsum Petrum antistitem Aretinum, per se et per suos optimates, ut preceptis suis et patris obedirent. Ipse autem Dei famulus Petrus oboedivit et eam construxit. Congregatione ab eo facta, aliquanta bona ibi concessit, insuper et quatuor manuales personas ad serviendum dedit; scilicet pistorem, cocum, lavandarium et bifulcum, sicut in suo scripto continetur. Deinde tanta fama illius congregationis communiter viventis per multa loca terrarum cognita, a bonis hominibus ibi bona mundi plurima sunt concessa. Denique Ugo rex cum Lothario filio suo ob devotionem ad corpus sancti Donati veniens, talibus auditis, magna predia contulit ipsis canonicis, sicut in preceptis eius scripta sunt, quo inopia procul ab eis remota in Dei et sancti Donati talis congregatio maneret semper servitio constituta, et ut perpetuum regem exorarent cotidie pro incolumitate regni et pro eorum salute. Plurima post tempora evoluta, exardesciente diaboli nequitia, canonicorum talis congregatio et ecclesie officia diu fuerunt dispersa. Et hoc evenit pro episcoporum desidia et pro rectorum negligentia ac pro pravorum hominum cupiditate, qui eis abstulerant unde tunc usque vixerant. Sicque permansit pene mortua usque ad Helperti digni pastoris religiosam providentiam. Eo quidem presidente in ecclesia predicta

cum maximo labore reedificavit ecclesiam sancte Marie, et veniente ibi Romano pontifice, cum maximo honore ac desiderio consecrare eam ab eo fecit; insuper etiam canonicam reedificavit et clericos quantos potuit ad communem vitam congregavit, aliquando precibus, aliquando minis, et quasi bonus pater ad fraternam societatem constituit. Qui etiam, que erant sue utilitatis, plurima bona eis concessit, inter hec et quartam partem ecclesie, que antecessores sui sibi reservaverant, sine refragatione donavit, sicut in privilegio suo invenitur. Insuper etiam cum Otto imperator transiret per Tusciam, deveniens ad corpus sancti Donati causa orationis, conduxit suos canonicos quos ordinaverat ante imperatorem et preceptum ab eo acceperunt de omnibus, que ad illos pertinebant vel quecumque adquisituri erant, sicut legitur in ipso precepto. Et plurima, que fuerunt perdita priscis temporibus ex antiqua canonica, cum adiutorio suo et imperatoris receperunt. Sed ut retro redeamus, ne episcopi antecessores predicti Helperti presulis ex toto viderentur esse gregum suorum dispersores, [cum] quartam partem omnium oblationum ecclesie propria manu retinerent, tres partes alias presbiteris et clericis quos constituerant in ipsa ecclesia cum aliis beneficiis dederant. De tribus ipsis partibus quatuor partes facte sunt. Tali pacto et tenore illis clericis hoc beneficium ab episcopis fuit concessum, ut ecclesie pavimenta mundarent, ac lampadas accenderent, et studerent, et campanas horis competentibus sonarent, atque ecclesie ianuas cum omni eius thesauro vicissim custodirent, et pro ecclesie custodia cum suspenso somno noctibus singulis requiescerent. Ita factum est imperiali beneficio ipsis concessio. Divites effecti, mulieres conduxerunt filiosque ex eis generaverunt, et dehinc ecclesiam inter se diviserunt, sicut in antea dicitur. Sed quoniam solitum est, ut divitie homines insuperbiant [et] elevent, per quod beneficium habuerant, dedignabantur studere. Illis autem curam ecclesie male tractantibus, contra eos clamor populi exarsit. Tunc illi pro pavore eius ecclesie tunc episcopi atque populi, inito consilio, quendam monachum adquisiverunt, ut eorum vice ecclesie deserviret et omnia que necessaria ibi erant, studeret. Et hoc constituerunt, ut pro beneficio tempore messis et vindemie darent ei sedecim sextaria de grano, similiter et de vino pro unaquaque quarta parte et de offertione, sicut tunc videretur. Diebus vero festis vel letaniis vel si aliquo modo oblatio adherat, mittebat unusquisque illorum servum vel mercennarium aut ipse per se ad eam requirendam. Tunc fiebant furta, rapine, rixe, garritiones et divisiones, ita ut multoties unum panem per quattuor partes dividerent et candelam similiter cum altercatione. Predicto custode post parvum tempus mortuo, vice illius intromiserunt presbiterum Ursum qui Torellus vocabatur cum supradicto bene-

ficio. Ille autem presbiter inscius nec campanas noverat sonare horis matutinalibus, nec per horas constitutas diei, neque hoc facere in ecclesia quod decebat. Inter hec fames in comitatu Castellano maxima orta est. Quidam presbiter nomine Teuzo inde veniens, eiecto supradicto custode Torello, a presbiteris et [canonicis qui cu]stodes esse per se debuerant, in ecclesia custos factus est. Hic namque p stus bonus et studiosus in [suo o]fficio erat. Inspirante autem Deo, quam plures homines ex Aritio Hierosolima perre[xerunt et ip]se presbiter Teuzo cum eis perrexit. Tunc ipsi custodes non habentes alium remiserunt eundem Ursum presbiterum. Reverso itaque Teuzone presbitero ex Hierosolimis, propter suam bonam conversationem canonicus factus est. Igitur supradictus Ursus nichil sciebat facere, sicuti prius. Hinc omnis populus per custodum summisionem episcopum Teodaldum, qui tunc temporis erat, imploraverunt, ut eundem Teozonem ad custodiam ecclesie reverti iuberet. Quia canonicus factus erat, canonici talia facere non consentiebant. Ad ultimum tantum propter episcopi iussionem et populi obsecrationem consenserunt. Sed et hoc toto animo contradixerunt, ne cum eis comederet, ne deveniret in malam consuetudinem. Tunc predicti custodes super canonicam se vindicabant in predictis et que facere poterant. Inde etiam post per obsecrationem eiusdem episcopi et populi statutum est, ut ipse Teuzo presbiter in ecclesia ebdomadam missarum sicut canonici presbiteri faceret et ebdomadam coquine similiter, et canonici et custodis officia impleret, sicut permissum est ei tantum comedere. Adquisito autem cibo, abstulerunt supradicti custodes medietatem de grano, quod soliti erant dare. Quo mortuo, intronizaverunt Johannem Turphum, nepotem illius, quem secum duxerat et nutrierat. Dehinc maxima concertatio inter canonicos et ipsos custodes iterum exorta est de victu ipsius. Custodes sicut avunculum illum facere volebant, sed omni nisu canonici repugnabant. Hoc autem canonicis opponebant, quod quartam partem tunc haberent de ecclesie oblatione. Canonici econtra talia respondebant: 'Quando Helpertus episcopus sui que antecessores quartam partem manu sua habebant, quam postea ipsi nobis concesserunt, custodes victum ab eis non requirebant. Insuper beneficium aliud vobis est pro ecclesie custodia'. Denique predictus Johannes Turphus, eo quod victum non habebat ab aliqua parte, nec campanas sonabat sepius per tres dies vel quatuor vel plures. Illi interim causam canonicorum ubicumque poterant male tractabant. Interea episcopus Immo, qui tunc temporis fuerat, partim clamor[e] populi, partim mala voluntate atque virtute, et quia ecclesie iniuriam non valens sustinere, in claustrum veniens cum populo, post maximam altercationem hoc inter canonicos et custodes diffinitum est, ut per cottidianos

dies unam coppam de vino et unum panem canonici custodi illi darent ad fenestram coquine, dominicis et festivis diebus ad tertiam cum eis pranderet. Revertente tempore messis et vindemie, custodes supradicti vicario suo quod soliti erant dare de vino et grano aut non dabant, vel si eorum aliquis dabat, alius non dabat, vel si forte dabant, cum maxima inopportunitate prebebant. Quando autem non accipiebat, nec campanas sonabat, nec que erant in ecclesia facienda, faciebat. Talia passa est ecclesia, usque dum ad canonicos devenerat, et cetera alia mala, que Domino iuvante dicentur ob memoriam. Superius diximus, quia custodes illi filios generaverunt, nunc dicendum est qui fuerint et quomodo ecclesiam inter se dividerint. Fuit quidam presbiter Petrus qui a loco de Nuce vocabatur, qui plures filios habuit, sicut alii custodes, sed nolumus dicere nisi de illis qui ecclesiam habuerunt. De Petro presbitero geniti sunt presbiter Salomon et Andreas clericus. Qui presbiter Salomon habuit quartam partem ex quattuor supradictis partibus, quam dividerunt inter se filii sui et nepotes. De Salomone illo geniti sunt Leo laicus et Sizo clericus. De Leone genitus est Bonicus. Bonicus in senectute sua factus est canonicus, partem suam ipsis canonicis concessit. Ex Sigizone genitus est Ungarinus laicus. De Ungarino geniti sunt Teuzo clericus et Raginerius et Salomon laici, qui simul partes suas dederunt canonicis pro uno modiore de terra in Agaze in concambio, quod dedit Paganus filius Suppi de Montercle pro anima filii sui Giberti. Andreas clericus, frater Salomonis presbiteri, habuit aliam quartam partem, quam dividerunt filii eius et nepotes. De Andrea geniti sunt Blancus clericus et Manulus laicus. De Blanco geniti sunt Ucellittus et Guidolus laici. Ucellittus iudicavit medietatem sue partis canonicis pro anima sua, et accepit decem solidos pro altera medietate. Widolus accepit viginti solidos pro sua parte. De Mannulo geniti sunt Briccus et Pincus. De Bricco geniti sunt Widolus clericus et Bertus et Mincius. Widolus accepit pretium quattuor solidorum pro sua parte. Bertus et Mincius vendiderunt partem suam Picucio medico. Moriente Picucio medico iudicavit canonicis 20 solidos. Post mortem eius filius eius Helias non habens unde daret, dedit suam partem ecclesie. De Pinco geniti sunt Jafus et Guidolus laici et Bonattus clericus. Jafus pro parte sua accepit quattuor solidos a canonicis. Partem Guidonis et Bonatti presbiteri habuerunt pro anima ipsius Bonatti presbiteri. Leo quidam presbiter fuit, qui habuit filios Pecionem et Johannem presbiterum, Canem dictum propter iracundiam, qui habuit quartam partem de ecclesia. Qui presbiter Johannes genuit filium Johannem Blancum laicum. Johannes Blancus non habuit filium sed filias. Una ex illis, que Cara vocabatur, dedit suam partem de ecclesia sancte Marie, et dedit eam in

coniugium Signorello filio Aritii. Ex qua natus est Ugolinus, quem pater et mater fecerunt canonicum, et pro ipso in canonicam dederunt ipsam ecclesiam. De Pecione geniti sunt Martinus et Johannes laici. De Martino genitus est Cunizellus clericus. De Cunizello genitus est Brittolus et Bosolus laici. De Brittolo geniti sunt Guinigildolus et Guiducius laici. De Iohanne Peci geniti sunt Johannes clericus et Rodulfus et Boso laici. Suprascriptus Johannes Blancus dedit suam partem de altario sancti Stephani nepotibus suis supradictis, scilicet Cunizoni clerico et Johanni clerico et Rodulfo et Bosoni laicis fratribus. Predicto Iohanne moriente, iudicavit canonicis 20 solidos. Fratres eius Boso et Rodulfus pro ipsis solidis dederunt partes suas de altario sancti Stephani canonicis. Cunizellus clericus iudicavit canonicis medietatem sue partis eiusdem altaris. Pro alia medietate filius eius Bosolus et nepotes sui filii Brittoli acceperunt 12 solidos ab ipsis. Johannes presbiter filius Ati genuit filium Gerardum presbiterum, qui habuit aliam quartam partem. Idem Gerardus genuit Mascarum clericum. De Mascaro genitus est Gerardus laicus, qui Gerardus habuit filios et filias. Unam quidem ex eis nomine Artilia dedit in coniugium Ubaldolo filio Gerardi Fuski de Montepupe. Postea ipse Ubaldolus dedit socero suo unum modiozem de terra in loco qui dicitur Ropone et in Scarniceto pro ipsa parte ecclesie, et misit fratrem suum Ugolinum cum ipsa in canonicam.

Hactenus que mala in ecclesia sancti Stephani sunt perpetrata, et qualiter ad canonicos devenerit, sub brevitate memoravimus. Nunc, iuvante Domino nostro, quod in ecclesia S. Donati gestum fuerat, antequam ad canonicos deveniret, ad memoriam nostris posteris relinquemus. Ex eo tempore quo Gelasius presul, qui oratorium S. Donati parvum edificavit, sic autem permansit per plurimum tempus usque ad Albertum huius ecclesie episcopum. Denique ipse secutus antecessorem suum Helpertum, qui ecclesiam sancte Marie a fundamentis renovaverat, sic et iste a fundamentis ecclesiam construxit S. Donati. eamque ad medietatem deduxit, sed preventus morte, successor quidem Teodaldus perfecit. Usque ad horum tempora ordinarii clerici celebrabant omnia sacra misteria in ecclesia sancti Stephani, ubi manet sedes episcopii. Consecrata vero ecclesia ipsa a Teodaldo presule cum maximo honore, ab eo constitutum est, ut canonici in predicta canonica manentes a die consecrationis usque in cena Domini maiora officia ibidem peragerent propter honorem sancti corporis, minora quoque in ecclesia, ubi est sedes episcopalis. A cena Domini usque ad consecrationis anniversarium propter honorem episcopii ibi faciant maiora et minora in ecclesia sancti Donati. Sed quia superius diximus, quomodo presules posuerunt custodes in

ecclesia sancti Stephani, et quomodo suam custodiam ad desiderium et ad suam utilitatem conduxerunt, nunc conscribendum similiter est de sancti Donati custodibus. Fuit quidam presbiter monachus nomine Petrus, cui date sunt a presulibus tres partes oblationis ecclesie cum alio beneficio propter illius ecclesie custodiam. Quartam vero sic de ipsa ecclesia quomodo et de alia retinuerunt propria manu, quam etiam suprascriptus Helpertus episcopus dedit canonicis. De Petro monacho genitus est Martinus clericus, qui vice sua adhibuit vicarium. Eo defuncto singillatim constituit alios ut facerent ecclesie necessaria, adiuncto beneficio de ipsa tantum oblatione, sicut et inter eos complacuit. Igitur propter abundantiam oblationis unus ex servis ipsius semper morabatur cum ipsis. De Martino genitus est Cucius. Cuius temporibus quia translatus est sanctum corpus beati Donati et ecclesia ipsius consecrata, factaque ibi sunt plurima miracula meritis beati Donati, que nec valent cuiusquam lingua enumerari, propterea concurrit tota Tuscia cum infinitis oblationibus ad eius impetranda suffragia. Tunc quasi pro custodia omnes servi et mercenarii predicti Cucii altare circumdabant, nec cessabant furare et rapere queque poterant. Similique modo servi vel mercenarii aliorum custodum in altera ecclesia faciebant. Demum cupiditas insatiabilis, que nec in quoquam expleri valet, talia facere pene totum populum circa ecclesiam stantem commovit. In tantum quippe talis malitia rapine crevit, ut multoties illis trahentibus aliquid cum intentione, altare totum discoperiretur. Sic consuetudo mala aucta est adeo, ut rustici et femine ob devotionem ibi venientes depredabantur, et volentes se adiuvare cedebantur, et quod nequius est vulnerabantur, et sanguis ante altare effundebatur. Ministri vero ecclesie circa altare opponebant artificium lignorum cum firmis trabibus, sed semper a raptoribus fuerat exterminatum Cum. Cu.¹⁾), quanta mala non solum ante altare sed per totam ecclesiam et per totum mercatum fuerant tunc temporis perpetrata. Insuper etiam rusticis, qui in suis saccis frumentum cuiuslibet generis deferebant, si non poterant auferre saccos eorum, cultellis scindebant, sicut et adhuc nostris oculis cernimus. Unde etiam et bella sepius orta sunt. Episcopi qui tunc erant venientes in ecclesiam, si quos poterant invenire raptores, flagellis cedebant, illisque recedentibus, peiora fiebant. Nec hoc solum autem, sed qui videbatur adiuvare, ut melius rapere posset ac furare, pro sacco retinendo ad oblationem annualiter tortam cum gallinis et tres vel quattuor solidos, sicut adquisitum sibi videbatur, deferebat suo domino custodi. Cetera altaria que erant infra ecclesiam supradictus Cucius quedam vendidit et quedam donavit laicis. Altare scilicet S. Johannis baptiste dedit Brigulo Aquaticio et Ildibrando filio Petri, sancti

1) So die Hs. Es scheint eine Interjection darin zu stecken oder 'cum Cucis'.

Petri altare dedit filiis Bricki. Altare sancte Lucie dedit Gizoni Teuzi et letanias de Gropina. Canonici autem videntes predicta mala, et quia pars eorum quarta ad nichilum devenerat, consilio cum Cucio facto, dederunt sibi unum mansum et quendam modiozem de terra iuxta civitatem pro una quarta parte. Aliam etenim quartam antiquitus habebant ab episcopo Helperto concessam. Convento cum canonicis facto, spontanee in manu episcopi Immonis ipsam tantum quartam partem refutavit. Idem episcopus Immo acceptis 20 libris denariorum lucensium a canonicis, facto privilegio, concessit eam ipsis. Hucusque que in scriptis invenimus, et que ab idoneis testibus didicimus, et que ex parte vidimus stilo tradidimus. Nunc mala que ecclesia inde cottidie patiebatur, scribenda curabimus. Mos erat ut quandocumque letanie veniebant ad Sanctum Donatum causa orationis, audiebant missam ad altare S. Stephani et omnes candelas accensas Cucius habere solitus erat. De ipsis candelis regebat ecclesiam per omnes matutinas horas a festivitate sancti Donati usque ad festivitatem sancti Stephani. Mensura cotidiane candeles erat a cubito usque ad polieis summitatem, et accendebatur matutina inchoante. In festivis diebus augebatur mensura. In festivitate sancti Stephani non est solitum in civitate missam cantari, donec finiatur evangelium in episcopali ecclesia S. Stephani, et hoc (l. huc) ad maiorem missam omnes cives sunt soliti venire et propter honorem et devotionem ac magnas candelas ibi offerre. Similiter et in Domini resurrectione. De predictis candelis S. Stephani regebatur ecclesia usque ad resurrectionem Domini cum candelis, etiam de resurrectione usque ad festivitatem S. Donati. Mortuo vero supradicto Cucio, filius eius Raginaldus paternum suscepit dominium. Oblatione prefate ecclesie parumper deficiente, moreque rapinarum nec decrescente, Raginaldus Cucii filius, quod beneficium paternum ut consuetudo erat non haberet, multoties candelas et corrigias linguis campanarum non dabat nec funes, et quicquid ecclesie competeat, nec faciebat nec suis subiectis custodibus facere iubeat. Episcopus igitur Constantinus, qui eo tempore Aretine ecclesie presidebat, cum omni conventu clericorum et laicorum ex predicta causa Raginaldum in presentiarum iussit adisti. Interrogatum illico est: cum ipse Raginaldus ecclesie beneficium haberet, cur eam non studiose et ut solitum erat regeret. Responsum ab eo est: 'Custodes S. Stephani et alii homines, que mea et que ecclesie sunt, tollunt, regere eam idcirco non possum.' Tunc Raginaldus consilio accepto a suis fidelibus et amicis, et quia ingeniosus erat, reputans, qualiter sibi prodesset et ecclesie dedecus auferret, hoc visum sibi melius est, ut candelas predictas in manu episcopi refutaret, exceptis 12 optimis candelis sibi retentis in festivitate S. Stephani et similiter 12 in resurrectione Domini.

Sicque completum est. Post idem Raginaldus acceptis 20 solidis canonicis tradidit eos. Videns interea Raginaldus oblationem ecclesie deficere cottidie, timens in orrendum Domini iudicium incidere, et quod sibi parum prodesset, et quia verecundiam inde multoties passus esset, accepto et invento salubri consilio, suam custodiam et partem ecclesie coram clero et populo in manu episcopi refutavit, acceptis inde a canonicis libris 45 ex lucensibus denariis. Tunc prefatus episcopus privilegio facto eam canonicis concessit eo tenore, ut canonici semper in cena Domini oleum pro chrisma et oleum pro exorcismis et oleum pro infirmis darent et lampadam ardentem omni nocte ante altare S. Donati et corrigias linguas campanarum et funes ad campanas minores sonandas et ceræ 20 libras similiter, quam Raginaldus sibi consueverat dare. Postea episcopus acceptis a canonicis 4 libris denariorum lucensium per scriptum predictam ceram illis concessit, quattuor libris pretermisissis, quas ipse episcopus Gerardo primicerio dederat. Deinde canonicis 10 solidos primicerio dantibus, illis concessit suam partem cere. Revertente autem Berardo clerico filio ipsius Raginaldi de scholis, coepit ex hoc indignari et infringere factum patris voluit. Dicebat se ab episcopo investitum de eadem ecclesia, quando est factus clericus. Canonici autem videntes astutiam Berardi et calliditatem Raginaldi, pro pace adiunxerunt eis 10 libras lucensium denariorum. Iterumque ab patre et ipso filio receperunt scriptum cum omni definitione ecclesie et de aliis causis, quibus contra eos agere videbantur, sicut in eorum scripto legitur. Sed et ipsi canonici omnia cum pace habere volentes, adquisierunt altaria, que erant in ea ecclesia, a nepotibus Briguli et Ildibrandi, quorum avibus (!) Cucius dederat et a Guinigildo filio Gizi Teuzi. Ildibrando, filio Cani, nepoti Ildibrandi, pro sua parte altaris S. Johannis dederunt octo solidos. Filius Rusticelli consobrinus illius suam partem eiusdem altaris dedit ipsis canonicis pro anima sui patris. Nepotibus Briguli Teuderico et Bosoni dederunt 13 solidos. Inter altare S. Lucie et letanias de Gropina dederunt Guinigildulo 13 solidos.

Nunc de confessione, quam pretermisimus, que est sub altare sancte Marie, prout Dominus donaverit, veritatem dicamus. Denique, sicut prefati sumus, predicti pontifices tres partes de altare confessionis similiter clericis dederunt, id est Gebizoni presbitero filio Peci et Bosoni clerico filio Ropulti, quem secum Helpertus episcopus conduxit, et Viventio clerico filio Johannis Ati. Gebizo presbiter non habens filium sed filias, unam ex illis Teuza nomine Griffoni notario in domo sua in coniugium dedit cum sua parte illius altaris et cum omnibus terris suis. Ex qua natus est Ildibrandus, qui accipiens quindecim solidos dedit eam canonicis. De Bosone geniti sunt

Guidolus et Carellus. Guidolus adquisivit partem fratris, et post utrasque dedit canonicis pro anima sua, tamen recepit inde vestimentum bonbacinum. Viventius clericus et Signorellus fratres non habentes filios, reliquerunt partem illius altaris et omnia sua nepotibus suis filiis fratris sui Teozonis scilicet Bosoni et Jocundo, qui fuit archidiaconus et prepositus, qui et reliquit omnia sua Bosoni fratri suo cum predicta parte altaris. Boso autem dedit illam canonicis et accepit pro ea terram de Vilalba, quam dedit Sophia comitissa pro anima Henrici filii Uguizonis mariti sui.

Ne fallaces compositores iudicemur, qualiter partes oblationis ecclesie sancti Stephani et sancte Marie ante nostros oculos multotiens divise fuerint, breviter dicimus. Si essent 64 panes aut quilibet¹⁾, in primis canonici tollebant ex eis 16, que erat quarta pars. Relinquebantur 48, et fiebant ex eis quattuor partes. Tunc ex ipsis Gerardus Muscari tollebat 12, et 12 Johannes Blancus. Duodecim erant inter Sizonem et Bonicum. Alii 12 qui remanebant taliter divisi erant. Ucellittus et Widolus filii Blanki habebant 6, alios 6 qui remanserant, habebant Pincus et Briceus fratres. Alter eorum habebat tres filios et tres panes et alius similiter.

Omnia que a nobis hic scripta sunt, testem Dominum secretorum agnitorem habemus nichil esse accinctum studiose, sed et compendiose descripsimus veritatem.

1) Soll wohl heissen '64 Brode oder wie viel immer'; die Zahl 64 ist also nur beispielsweise genannt.

Nachtrag. Mit der Schilderung der Gewaltthaten der Custodes von Arezzo vergleiche man die ganz ähnliche Darstellung Bonizo's lib. VII (Schulausgabe S. 84) von den Uebergriffen der Custodes der Peterskirche in Rom.

S. 302 letzte Z. ist ausgefallen: ohne 'ab'.

S. 442. Von den beiden oben S. 438 ff. gedruckten Stücken ist, worauf Herr Dr. Mühlbacher die Redaction aufmerksam gemacht hat, das zweite bereits in Muratori's Dissertation de canonicis (Antt. It. V, 417 ff.) veröffentlicht; selbst auf dem Domarchiv in Arezzo hat man davon nichts gewusst. Nach Muratori ist die Lücke S. 445, Z. 7 zu ergänzen 'p[re]sbyter iu[stus]', bestätigt sich die Vermuthung S. 448, Anm. 1, indem 'heu heu' statt 'cum cu.' zu lesen ist, muss endlich S. 451, Z. 16 mit Rücksicht auf S. 447, Z. 17 'Mascari' statt 'Muscari' geschrieben werden. Im übrigen dagegen wage ich nicht die Abschrift Paci's auf Grund der Varianten Muratori's zu verbessern, da der Text des letzteren durch eine auffallend grosse Zahl gröblicher Lesefehler (z. B. 'praedicta' statt 'perdita', 'toto anno' statt 'toto animo', 'fugere' statt 'furare', 'videbat' statt 'iubeat', 'propter missas' statt 'praetermissis', u. dgl m.) und vielfache Auslassungen einzelner Worte, ja selbst ganzer Zeilen entstellt ist. Danach und mit Rücksicht darauf, dass das sehr interessante Stück an seinem bisherigen Druckort von deutschen und italienischen Forschern gänzlich unbeachtet geblieben ist, braucht man, wie ich hoffe, die Wiederholung der Edition nicht zu bedauern.

H. Bresslau.

S. 448 letzte Zeile. 'Cucis' ist Druckfehler für 'Cucio', aber vergl. die vorstehende Berichtigung.

S. 459 Anm. 3. 'Chastellensis' wird bestätigt durch das Verzeichnis bei Ad. Helmsdörfer, Forsch. z. Gesch. d. Abts Wilh. S. 118. Vgl. M. Mayer in d. Mittheil. d. Inst. f. Oest. Geschichtsf. I, 126, wo er ein abweichendes Verz. aus einem Codex des Wiener Schottenstifts mittheilt.

S. 471, Z. 8. Die angeführten Documente stehen im Appendice N. 19 (Tomo V. p. 129—153).

Die IV, 588 als Nr. 1745 in Cheltenham aufgeführte Handschrift ist irrthümlich mit dieser Nummer bezeichnet und Maassens Notiz fälschlich auf sie bezogen. Die wahre Bezeichnung der Nummer ist aber leider verloren gegangen.

G. W.